ROBERT KOCH INSTITUT

Nachlass Robert Koch
Signatur: as/b1/623
DOI: 10.25646/9377
Transkription: Heide Tröllmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Alexandrien d. 10. XII 1898

Mein werthester und lieber Freund [Robert Koch],

Vor einer Woche sandte ich Ihnen in einer kleinen Kiste 6 Fläschchen, die Mücken in absoluten Alkohol enthalten. Mein Wunsch, Ihnen von vielen Ortschaften Aegyptens Mücken zu schicken, wurde leider nicht erfüllt. Nur ein geringer Theil unserer einheimischen Kollegen, an welche ich mich gewendet habe, reagierten darauf. Sie erhalten also Mücken, aus Alexandrien (Chatby), Kairo, Damiette, Rosette, Sibribit und [unleserlich] ([unleserlich]).
Ich sehe aus Ihrem Brief, daß Sie wieder eine grosse Reise durch die Welt, in Aussicht haben. Hoffentlich werden Sie diesmal, bei der Durchreise auch uns mit Ihrem Besuch beglücken.
Wir haben sogar fast darauf [unleserlich] als Sie vor einigen Monaten sich in Italien aufhielten, daß Sie nach Griechenland kommen. Meine Frau und ich wollten dann auf einige Tage nach Athen kommen, um Sie dort zu begrüßen.
Mir geht es jetzt besser, mager bin ich doch geblieben. Meiner Frau geht es auch gut. Meiner Schwägerin in Athen, die mit Tuberkulin behandelt wurde, geht es dauernd vorzüglich. In der Hand denken wir auch im nächsten Sommer hier zu bleiben. Wenigstens ich, kann absolut nicht reisen.
Zu Ihrem Geburtstag sage ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche.
Allen Freunden und Bekannten geht es hier gut. Schiess ist immer derselbe. Jetzt ist er sogar Archeologe geworden und macht Ausgrabungen in der Umgebung vom Hospital. Kulp verläßt unser Alexandrien im Frühjahr auf immer. Sein Nachfolger ist bereits hier.
Meine Frau sendet Ihrer Frau Gemahlin ihre herzlichsten Grüße. Sagen Sie ihr, bitte, auch meine besten Empfehlungen.
Ihr stets ergebenster
Kartulis

14/1

as/61/623

Alexandria d. 10. XII 1898

Mein werthester und lieber Freund,

Vor einer Woche sandte ich Ihnen in einer kleinen Büchse 6 Fläschchen, die Mücken in absolutem Alkohol enthalten. Mein Wunsch, Ihnen von vielen Ortschaften Aegyptens Mücken zu schicken, wurde leider nicht erfüllt. Nur ein geringer Theil unserer ärztlichen Kollegen, an welche ich mich gewendet habe, reagirten darauf. Sie erhalten also Mücken aus Alexandrien (Chatby) Kairo, Damiette Rosette, Sibibil und Mariut (Mareotis-See)

Ich sehe aus Ihrem Brief, daß Sie wieder eine grosse Reise durch die Welt in Aussicht haben! Hoffentlich

werden Sie diesmal bei der Durchreise
auch uns mit Ihrem Besuch beglücken
Wir haben sogar fast darauf gerechnet
als Sie vor einigen Monaten sich in
Italien aufhielten, daß Sie auch Griechen-
land kämen. Meine Frau und ich
wollten dann auf einige Tage nach
Athen kommen um Sie dort zu be-
grüßen.

Mir geht es jetzt besser, mager
bin ich doch geblieben. Meiner Frau
geht es auch gut. Meine Schwägerin
in Athen, die mit Tuberkulin behandelt
wurde, geht es dauernd vorzüglich
Ihr der Freund denken wir daran
im nächsten Sommer hier zu bleiben

Wenigstens ich kann absolut nicht wissen.

Zu Ihrem Geburtstag sage ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche!

Allen Freunden und Bekannten geht es hier gut. Schiess ist immer derselbe. Jetzt ist er sogar Archäologe geworden und macht Ausgrabungen in der Umgebung vom Hospital. Kulp verlässt unser Alexandrien im Frühjahr auf immer. Sein Nachfolger ist bereits hier.

Meine Frau sendet Ihrer Frau Gemahlin ihre herzlichsten Grüße. Sagen Sie ihr bitte, auch meine besten Empfehlungen.

Ihr stets ergebenster

Kartulis